

### **Zusammenfassung**

Im August 1999 wurde im Rahmen eines Gemeinschaftsversuchs des "Arbeitskreises Pflanzenverwendung" die Staudenpflanzung „Silbersommer“ angelegt. Diese Mischung aus 36 Arten der Lebensbereiche Fr1/SH ist vor allem für magere und trockene Standorte im öffentlichen Grün gedacht. Bereits in der ersten Vegetationsperiode erzielte diese Pflanzung eine sehr gute Bewertung sowohl in bezug auf den visuellen Eindruck als auch auf den Deckungsgrad. Der Pflegeaufwand war anfangs durch den starken Druck von Samenunkräutern noch sehr hoch und hat sich inzwischen deutlich verringert.

### **Versuchsfrage**

Welche Staudenarten eignen sich für eine artenreiche und optisch attraktive Pflanzung in den Lebensbereichen Steppenheide/trockene Freifläche (SH/Fr<sub>1</sub>)? Welche Pflegemaßnahmen und –aufwand sind notwendig? Wie bewähren sich die einzelnen Arten an den Versuchsstandorten der sieben Versuchsansteller?

### **Versuchshintergrund**

Im Siedlungsbereich finden sich gerade in Verbindung mit Verkehrswegen vielfach Restflächen, die gepflastert oder mit Bodendeckermonokulturen bepflanzt werden, um Pflegekosten zu sparen. Diese Flächen entsprechen häufig in bezug auf Lage und Bodenverhältnisse (schottrig-steinig, verdichtet, humusarm, alkalisch) dem Lebensbereich Steppenheide/trockene Freifläche (SH/Fr<sub>1</sub>). Mit einer standortangepassten Zusammenstellung von Stauden könnten diese Flächen an Stelle einer Versiegelung attraktiv bepflanzt werden. Es ist das Ziel des hier vorgestellten Versuchs, Empfehlungen für bewährte Artenkombinationen in Verbindung mit genauen Pflegeanleitungen zu erarbeiten.

### **Ergebnisse**

Die hier dargestellten Ergebnisse beziehen sich nur auf den Standort Veitshöchheim.

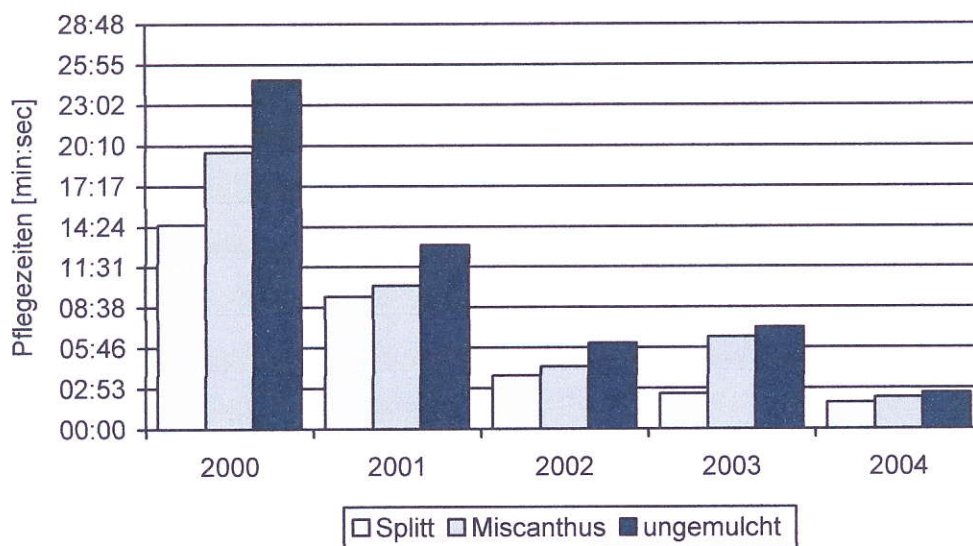
Visueller Eindruck: Alle Parzellen erzielten im Jahr 2004 bei den monatlich durchgeführten Bonituren zwischen April und September Boniturergebnisse zwischen 5 und 9. Danach sanken sie bis Januar ab und erreichten im Februar, zur Zeit des Rückschnitts, die niedrigsten Werte. Die mit Moränensplitt gemulchte Parzelle 1 hatte selbst im Februar noch gute Werte. Ansonsten haben sich die Unterschiede zwischen den drei Parzellen weitgehend „verwachsen“.

Deckungsgrad: Monatlich wurde der Deckungsgrad sowohl der Stauden als auch des Unkrautes in Prozent der Gesamtfläche geschätzt. Mit Beginn des Wachstums im April 2000 nahm der Deckungsgrad der Stauden, der zum Zeitpunkt der Pflanzung im August 1999 nur 15% betrug, deutlich zu. Er liegt inzwischen im Sommer bei bis zu 98%. Es bestehen diesbezüglich keine Unterschiede mehr zwischen den drei Parzellen. Im Gegensatz dazu war der Deckungsgrad des Unkrautes verschwindend gering. Der Unkrautbesatz wurde als „gering“ bis „mäßig“ eingestuft.

Vitalität der Einzelarten: Generell haben sich die meisten gepflanzten Arten gut entwickelt. Das spiegelte sich auch in den guten Werten für die Bonituren des visuellen Eindrucks und

des Deckungsgrades wieder. Inzwischen hat sich herausgestellt, dass einige Arten nicht die Erwartungen erfüllt haben. Dazu gehören u.a. in Veitshöchheim *Nepeta nervosa* (komplett ausgefallen), *Dictamnus albus* (konkurrenzschwach, sehr langsamwüchsig), *Geranium renardii*, *Peucedanum cervaria*, *Sedum telephium*, *Verbascum bombyciferum* (samt sich kaum aus), *Iris spuria*.

**Pflege:** Es ist auch hier das Ziel, den Pflegeaufwand möglichst gering zu halten. Die Arbeitszeiten für das Jäten sowie den Rückschnitt werden genau erfasst. Neben den üblichen Unkräutern bereiteten vor allem die – trotz einer aufwendigen Bodenvorbereitung - immer wieder auftretenden Bunias-Pflanzen große Probleme. Inzwischen haben sich die Pflegezeiten normalisiert und auf niedrigem Niveau stabilisiert. Sie lagen im Jahr 2004 bei 1:52, 2:14 und 2:32 Minuten pro m<sup>2</sup> (s. Abb. 1). Die mit 3 cm Moränesplitt gemulchte Parzelle 1 weist dabei immer noch den geringsten Pflegeaufwand auf, gefolgt von der ursprünglich mit Miscanthus-Häcksel gemulchten Parzelle 2 und der Parzelle 3 ohne Mulch.



**Abb.1:**

Pflegeaufwand für das Jäten und den Winter-Rückschnitt der drei Parzellen (ohne Rüstzeiten).

### Kritische Anmerkungen

Trotz einer intensiven Bodenvorbereitung konnten vor der Pflanzung die vorhandenen Samen- und Dauerunkräuter anfangs nicht ausreichend bekämpft werden. Mit einer konsequenten Pflege ist es inzwischen gelungen, diese Unkräuter stark zurückzudrängen. Der Unkrautdruck durch die umliegenden Wiesenflächen ist jedoch nach wie vor sehr hoch. Die anfangs hohen Pflegezeiten haben sich inzwischen auf ein vernünftiges Maß verringert. Nach vier Vegetationsperioden wird bereits sichtbar, welche Pflanzenarten unentbehrlich sind und auf welche Arten in Zukunft verzichtet werden kann.